

Der Weg des Wassers

KARLSRUHE: Modell im Naturschutzzentrum zeigt Verbindungen von Rhein, Baggerseen und Grundwasser

VON WILLY STORCK

In dem Punkt sind sich wohl alle einig: Was die Wasserversorgung angeht, ist der Oberrheinraben ein gesegnetes Gebiet. Wobei diese Einschätzung nicht dazu verleiten sollte, mit der lebenswichtigen Ressource fahrlässig umzugehen. Deswegen ist es kein Nachteil, wenn man sich einige Details des Wasser-Weges vom Ausgangspunkt bis zum Wasserhahn am Ende der Leitung bewusst macht. Hierfür verfügt das Naturschutzzentrum Rappenwört jetzt über ein Grundwassermodell, das in erster Linie für den Schulunterricht gedacht ist.

Das bedeutendste Trinkwasserreservoir in der Region ist das Grundwasser, wie die Biologin Susanne Pimentel vom Pädagogikteam des Naturschutzzentrums verdeutlicht. Das aber tritt häufig nur wenig geschützt unter durchlässigen Böden auf und befindet sich in stetem Austausch mit dem Rhein und seinen Nebenflüssen. Die Wasserqualität hängt mithin auch davon ab, wie mit den Oberflächen umgegangen wird, was für Industrie und Gewerbe ebenso gilt wie für Landschaft und den Schiffsverkehr auf dem Rhein.

Gefährdungen bringen auch die fortschreitende Bodenversiegelung, Begradigungen von Fließgewässern oder verschwenderischer Wasserverbrauch mit sich. Klima und wechselnde Wasserstände vom Niedrig- bis zu Hochwasser-Überflutungen sind weitere Faktoren.

Welche Auswirkungen das vom Altrheinarm über den benachbarten Tümpel zum Rhein und dann über den Damm hinaus bis zum nächsten Baggersee haben kann und auch wie



Roter Farbstoff zeigt, wie sich Verunreinigungen im Ernstfall verteilen. Das Modell soll vor allem für den Unterricht verwendet werden.

FOTO: SANDBILLER

der Untergrund im Rheingraben bis zur Lehm-Ton-Schicht und der darunter liegenden zweiten „Grundwasser-Etage“ aufgebaut ist, zeigt nun das Modell, das vom Naturschutzzentrum zusammen mit einem Schweizer Fachbüro konzipiert wurde.

Wie es funktioniert, zeigt Susanne Pimentel bei einer Präsentation, indem sie die Wasserzufuhr immer wieder mal verändert. Schließlich lässt die Biologin rote Flüssigkeit in den angedeuteten Altwasser-Tümpel laufen. Langsam, aber deutlich sichtbar werden nicht nur „Rhein“ und „Bagger-

see“, sondern auch das Erdreich rot kontaminiert. Im Ernstfall, erläutert sie, kann sich das Zeug noch Jahrzehnte auf die Wasserqualität auswirken. Im Modell natürlich nicht: Die Lebensmittelfarbe ist unschädlich.

Die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Gewässern und dem Grundwasser seien normalerweise nur schwer vermittelbar, betont der Geschäftsführer des Naturschutzzentrums, Andreas Wolf. Mit dem neuen Modell könne man alles anschaulich darstellen. Weiteres Begleitmaterial für den Unterricht an

Gymnasien, Real- und Werkrealschulen steht zur Verfügung. Die können Thema und Vorführung auch mit einer Rheinauen-Exkursion verbinden.

Wolf hofft, dass sich auch linksrheinische Schulen für das Angebot interessieren. Eine rechtzeitige Anmeldung ist allerdings vonnöten, denn nach jedem Einsatz muss das Modell erst einmal gereinigt werden.

INFO

Naturschutzzentrum Rappenwört, Hermann-Schneider-Allee 47, 76189 Karlsruhe, Telefon 0721 96047-0, info@nazka.de.